

Der soziale Gedanke steht im Vordergrund

„Familienheim“
feiert 75-jähriges Bestehen

Von Nicole Theuer

EPPINGEN Mit einer Feierstunde im neuen Bürgerhaus Schwanen feierte die Baugenossenschaft Familienheim Eppingen ihren 75. Geburtstag. „Die Genossenschaft ist eine der tragenden Säulen der Stadt Eppingen und steht auf einem stabilen Fundament“, erklärte Oberbürgermeister Klaus Holaschke, der daran erinnerte, dass die Baugenossenschaft einer der größten Vermieter der Stadt sei, und weil der Sozialgedanke im Vordergrund stehe, würden auch sozial schwache Mieter zum Zug kommen.

Holaschke erwähnte unter anderem den Neubau von Wohnungen in der Leiergasse und den Mietwohnungsbau „Gänsgartenweg“, die in jüngster Vergangenheit realisiert worden sind. „Das Familienheim gestaltet den Stadtumbau aktiv mit und ist ein verlässlicher und innovativer Partner. Es ist eine Win-Win-Situation: Stadt und Gemeinderat schaffen die Rahmenbedingungen, das Familienheim investiert, Eppingen gewinnt Wohnraum, den es für den immer stärkeren Zuzug in das Stadtgebiet braucht.“

Rückblick Der Zuzug war auch der Grund, die Genossenschaft zu gründen, wie Dieter Hofmann beim vom Ehrenvorsitzenden Klaus Föringer zusammengestellten Rückblick feststellte. Bittere Not nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs war für den damaligen katholischen Stadtpfarrer Emil Thoma, der von 1924 bis 1948 in Eppingen und Mühlbach wirkte und zwischen 1941 und 1945 im Konzentrationslager Dachau interniert war, Anlass für die Gründung der Baugenossenschaft, die offiziell am 5. Februar 1947 in Sinsheim als „Baugenossenschaft Neue Heimat, gemeinnützige Baugenos-



Klaus Holaschke (Mitte) überreichte Frank Pitz (links) und Wolf-Dieter Weidner die Ehrenurkunde. Foto: Franz Theuer

senschaft für den Landkreis Sinsheim“ ins Leben gerufen wurde. Sie war eine der ersten Baugenossenschaften in Baden, die nach dem Krieg gegründet worden war.

Auch wenn sich in den vergangenen 75 Jahren viel geändert hat, die Wohnungsnot sei geblieben, der Ruf nach bezahlbarem Wohnraum werde immer lauter, erinnerte Frank Pitz, geschäftsführender Vorstand der Baugenossenschaft. Und genau wie damals muss man auch heute sparen. „Vor dem Hintergrund der Energiekrise müssen wir uns disziplinieren, müssen einsparen, ohne dass es wehtut.“

Klimaprogramm Schon vor längerer Zeit wurden die 330 Wohnungen, die im Eigentum des Unternehmens stehen, mit digitalen Ablesesystemen ausgestattet, „unsere Mieter bekommen monatliche Informationen, wie es mit dem Energieverbrauch aussieht“, so Pitz. Um noch größere Einsparungen zu erreichen, „haben wir uns ein Klimaprogramm auferlegt, in dessen Rahmen wir eine energetische Sanierung unserer Objekte durchführen werden.

Zehn der 51 Objekte des Unternehmens sollen saniert werden, „wir rechnen mit einer Investitionssumme von neun Millionen Euro, davon sind 3,8 Millionen Euro Fördermittel“, so Pitz. Zu den Objekten, die saniert werden, gehört unter anderem das Gebäude in Siegelsbach. „Mit diesen zehn Objekten sind wir die nächsten drei bis vier Jahre beschäftigt.“